Bereitung empyreumatischer Öle.

Die thierischen Körper sowohl als die vegetabilischen geben, bey ihrer Zerstörung, unter den Producten brenzliches Öl, welches sich so wie die übrigen Producte durch Grundmischungsänderung jener Körper erzeugt. Die Production des brenzlichen Öles gelingt regelmäſsig, wenn man den thierischen oder vegetabilischen Körper einer trocknen Destillation aussetzt.

Stinkendes Hirschhornöl, *Oleum cornu cervi foetidum, empyreumaticum.*

Eine beliebige Menge Hirschhorn oder andere Knochen, werden in kleine Stücke zerschlagen und in eine eiserne Retorte geschüttet, die in einem Reverberirofen eingemauert ist. An der Vorlage muſs sich ein pneumatisches Rohr nach Art des Woulfe'schen Apparates befinden. Das Feuer wird allmählig bis zum Glühen der Retorte getrieben und so lange fortgesetzt, als die Vorlage noch warm wird. In der Vorlage findet sich kohlensaures Ammonium mit brenzlichem

Öl vermischt (*Sal cornu cervi*), eine braune wäſsrige Flüssigkeit, die aus wasserkohlensaurem Ammonium und etwas Öl besteht (*Spiritus cornu cervi*, *Liquor pyro-oleosum cornu cervi*) und das braunschwarze, dickflüssige, stinkende Öl, welches man mittelst des Scheidetrichters absondert.

(*Spiritus cornu cervi rectificatus.*)

Das brennzliche Bernsteinöl, Wachsöl, Weinsteinöl u. dgl. werden auf eine ähnliche Weise durch trockne Destillation bereitet.

Dippels thierisches Öl, *Oleum animale Dippelii.*

Ein Pfund brenzliches Hirschhornöl gieſse man in einen Kolben, setze auf denselben einen Helm und verbinde diesen mit einer Vorlage. Nachdem alles lutirt ist, destillire man bey ganz gelindem Feuer, so lange noch ein klares, höchstens weingelbes Öl übergeht. Das Destillat wird mit der Hälfte destillirtes Wasser in eine Retorte gegossen und so lange destillirt, als noch ein ganz weiſses Öl übergeht, welches in ganz kleinen Gläsern mit gläsernen Stöpseln vertheilt wird. Die Gläser werden verharzt und umgekehrt in ein Gefäſs mit Wasser gestellt.

Das Öl hat einen durchdringenden Geruch, ist leicht, weiſs und durchsichtig. Durchs Alter wird es dickflüssiger und undurchsichtig.